

loser Werktätiger kommt in den Besitz dieses Materials, obwohl es vom Zentralkomitee doch gerade für ihn herausgegeben wird.

Wenn die politischen Massenbroschüren Helfer bei der ideologischen Erziehung der Werktätigen sein sollen, müssen sie auch in deren Hände kommen. Dafür müssen sich alle Genossinnen und Genossen, alle Leitungen der Partei verantwortlich fühlen. Das weitverzweigte Netz unserer Parteiorganisationen bietet die Möglichkeit, die Agitationsmaterialien an alle Kreise der Bevölkerung heranzutragen. Selbstverständlich sollen und müssen auch die Agitatoren den Inhalt der Broschüren kennen, denn sie sollen ja damit arbeiten.

Die Massenbroschüren sind Hilfsmittel für die tägliche politische Agitation unserer Partei. Der Verkauf der Literatur kann doch gut mit der täglichen mündlichen Agitation verbunden werden. Es dürfte keine Versammlung, besonders in der Vorbereitung der Volkswahl, ohne Literaturvertrieb geben. Es ist doch möglich, vor und nach der Versammlung und in den Pausen die Broschüren zu vertreiben, denn die Versammlungsteilnehmer haben vielfach das Bedürfnis, über das Gehörte noch einmal nachzulesen. Dieser Hinweis ist auch in der Direktive des Zentralkomitees vom September 1953 über die Durchführung von öffentlichen Versammlungen der Partei enthalten. Der Kreisliteratur-Instrukteur muß daher die Versammlungspläne kennen, damit die richtige Literatur zur rechten Zeit am bestimmten Ort ist.

Tausende Genossen und parteilose Patrioten fahren an Landsonntagen in ihre Patendörfer. Dabei bieten die Massenbroschüren die beste Gelegenheit, mit der Landbevölkerung ins Gespräch zu kommen. Vielfach kommen dann beim nächsten Mal die Einwohner von selbst zu den Agitatoren, um Antwort auf Fragen, die ihnen in der Broschüre noch nicht klargestellt sind, zu erhalten.

Die gleiche Bedeutung hat das schriftliche Agitationsmaterial auch für die politische Massenarbeit in den Wohngebieten. Es ist leider schon zur Gewohnheit geworden, daß nur die Betriebe die Broschüren erhalten, weil sich der Verkauf im Wohngebiet angeblich nicht lohnt. Das ist eine Verkennung der Arbeit mit der Massenschrift. Auch die Genossen der Wohngebiets-Parteiorganisationen sollen die Literatur an die Bevölkerung ihres Wohngebietes, besonders in den Hausgemeinschaften, heranbringen und über den Inhalt der Broschüren sprechen.

Die Literatur muß entsprechend ihrem Inhalt, natürlich differenziert für bestimmte Bevölkerungsschichten, verteilt werden. Handwerkerbroschüren gehören in die Hände der Handwerker, Broschüren mit Fragen der Landwirtschaft auf das Dorf! Dabei sollte berücksichtigt werden, daß auch die Patenbetriebe für ihre Agitation an Landsonntagen dieses Material erhalten.

Die angeführten Beispiele zeigen, daß zahlreiche Parteileitungen die Arbeit mit der Literatur unterschätzen. Gleichgültigkeit gegenüber dem schriftlichen Agitationsmaterial unserer Partei behindert jedoch die gründliche und ständige politische Arbeit unter den Massen. Es ist deshalb in der Vorbereitung der Volkswahl notwendig, daß alle Parteileitungen zur Arbeit mit der Literatur Stellung nehmen und entsprechende Schlußfolgerungen ziehen.

W i l h e l m J a n n s

## Vorschläge eine;

Ich war Leiter eines Zirkels zum Studium grundlegender Werke der Klassiker des Marxismus-Leninismus in einem volkseigenen Betrieb. Teilnehmer des Zirkels waren leitende Techniker und Wirtschaftler. Beim Abschluß des Parteilehrjahrs wurde die sehr wichtige Frage gestellt, ob und in welcher Weise die im Zirkel vermittelten und verarbeiteten Kenntnisse für unsere alltägliche Arbeit von Nutzen waren. Ein Beispiel beweist diesen Nutzen: Die Behandlung des Werkes von Karl Marx „Kritik des Gothaer Programms“ klärte Ansichten über Probleme der sozialistischen Lohnpolitik. Wir halfen dabei mit, daß bei der Ausschüttung der Prämienfonds in unserem Betrieb die stark vorhandene Tendenz zur Gleichmacherei bedeutend eingeschränkt wurde zugunsten der Losung: „Jeder nach seinen Fähigkeiten, jedem nach seinen Leistungen.“ Es ist sehr nützlich, daß wir die Nutzenanwendung der Kenntnisse aus dem Parteilehrjahr überprüfen, denn das wird ein Ansporn für die Zirkelleiter und für die Teilnehmer am Parteilehrjahr sein.

Meine Erfahrung ist, daß unsere Lehr- und Lernarbeit in den Zirkeln des Parteilehrjahrs um so ansprechender, um so anziehender und wirksamer ist, je besser es der Zirkelleiter versteht, die Theorie an Hand der Erfahrungen (seiner eigenen und vor allem der seiner Hörer) anschaulich, ich möchte fast sagen handgreiflich zu vermitteln. Wo nur die aus Büchern und methodischen Anleitungen geschöpfte Theorie vorgetragen, wo keine oder ungenügende Beziehungen zur täglichen fachlichen und gesellschaftlichen Arbeit der Zirkelteilnehmer hergestellt wurden, da sank das Interesse und die Zahl der Teilnehmer ständig, da schloßen die Zirkel schließlich ein (was sogar wörtlich zu nehmen ist).

Dagegen wird vielleicht der eine oder andere Genosse Propagandist einwenden, durch die Verbindung von Theorie und Praxis trete eine Verflachung der Lehrarbeit ein. Das kann sein, und das wird der Fall sein, wenn der Zirkelleiter die Theorie ungenügend beherrscht und die Praxis zuwenig kennt. Beherrscht er aber den zu behandelnden Stoff, dann wird es umgekehrt sein. Die Verbindung von Theorie und Praxis, die Verdeutlichung der Theorie an Beispielen aus der Praxis, der Nachweis für die entscheidende Rolle der Theorie bei der Bewältigung aller praktischen Aufgaben im Betrieb usw. macht dann den teilnehmenden Genossen und parteilosen Kollegen die Zirkel so wertvoll, daß sie mit Ungeduld auf den nächsten Zirkelabend warten.

In unserem Zirkel kamen wir bei der Behandlung des Werkes von Lenin „Der Imperialismus als höchstes Stadium des Kapitalismus“ auch auf die ökonomische Quelle und die politische Rolle des Opportunismus in der Arbeiterbewegung zu sprechen. Ein Genosse, der früher im Zeißwerk Jena gearbeitet hatte, sah in dem vielfältigen Bestechungssystem, wie es mit großer Raffinesse gerade im kapitalistischen Zeißwerk angewendet wurde, den Beweis dafür, daß das Zeißwerk schon immer ein volkseigener Betrieb gewesen wäre und nicht erst seit